

— Freunden der Numismatik werden diese Sammlungen von ihren Eigenthümern bereitwillig vorgezeigt.

## XXVI.

### Kunst = Sammlungen.

---

#### Die k. k. Gemälde-Gallerie.

Diese Gallerie bildete sich unter den Kaisern Maximilian I., Rudolph II., Carl VI.; sie befand sich früher in der k. k. Stallburg in 11 Zimmern, und ist nun nach mehreren Veränderungen ihres Platzes, auf Veranstaltung Kaiser Josephs II. im Jahre 1777, in das obere Belvedere versetzt worden, wo sie sich noch befindet. Dieser Monarch ließ sie hier durch Christian von Mechel aus Basel, zwischen 1778 und 1781, mit großem Kostenaufwand in eine systematische Ordnung bringen und beschreiben. Die Rahmen allein kosteten damals über 70,000 fl.

In den folgenden Jahren hob Kaiser Joseph in allen seinen Provinzen viele Klöster auf, und ließ bei dieser Gelegenheit die guten Gemälde aus denselben, besonders aus den Niederlanden und aus Italien, nach Wien bringen; auch vermehrte er durch Ankauf und andern Erwerb seine Gemälde-Sammlung. Diese Umstände machten, daß der Gallerie-Director Joseph N o s a im Jahre 1786 wieder mehrere Veränderungen daselbst vornahm.

Bei den feindlichen Invasionen 1805 und 1809

hat man den größten Theil dieser Gallerie anderswo in Sicherheit gebracht. Seit der letztern Zurückkunft der Gemälde ist das Ganze nun in folgende Ordnung gebracht.

Der große Mittelsaal, welcher ganz von Gold und Marmor glänzt, und dessen Deckenstück von Carlo Carlone ist, theilt das Gebäude in zwei Flügel, deren jeder sieben Zimmer und zwei Cabinette enthält. In diesem Mittelsaale sind die Porträts in Lebensgröße von Maria Theresia und Joseph II., gemalt von dem Wiener Anton Maron; ferner: das Porträt Carl VI., gemalt von Franz Solimena und Gottfried Auerbach, und endlich jenes des Erzherzogs Leopold Wilhelm, von dessen Hofmaler Johann van der Hoecke.

In den sieben Zimmern, rechts vom großen Saale, sind die Gemälde von der italienischen Schule, und zwar im ersten und zweiten jene aus der venetianischen Schule seit der Zeit des Giorgione; im dritten jene der römischen Schule seit Raphael, auch eine Büste des jetzt regierenden Kaisers Franz I., von Pacetti, vom Jahre 1816; im vierten jene der Florentinischen Schule, seit Michael Angelo und Andreas del Sarto; im fünften jene der Bolognesischen Schule oder der Caracci; im sechsten jene der lombardischen Schule seit Correggio; im siebenten Gemälde aus allen obgenannten Schulen und noch einige von neapolitanischen Malern. Das Platfond-Gemälde dieses Zimmers (N. Curtius stürzt sich in den Abgrund) ist von Paul Veronese.

In den sieben Zimmern, links vom Mittelsaale, findet man Gemälde aller Gattungen aus der Niederländer-Schule.

Im zweiten Stockwerke, im ersten Zimmer rechts, sind Gemälde aus der alt-deutschen Schule; im zweiten: Stücke aus der alten Niederländer- und alten italienischen Schule; im dritten Stücke von der alten flammändischen Schule; im vierten Gemälde aus dem Mittelalter. — Links im ersten Zimmer sind Gemälde italienischer Meister aus der alten, mitlern und neuern Zeit; im zweiten sind Stücke von flammändischen Malern aus dem Mittelalter, und von einigen deutschen Meistern aus der neuern Zeit; im dritten Gemälde von deutschen, und besonders von österreichischen Malern; im vierten vermischte Stücke von flammändischen und deutschen Malern. In drei Eck-Cabinetten des Gebäudes sind die kleinen Bilder von niederländischen und deutschen Meistern aufgestellt. Das so genannte grüne Cabinet enthält deren 90, das weiße 55, meistens Conversations-Stücke von Dow, Meiriz, Ostade, Wouwermann, Fyt, Peter Laar, Huchtenburg, Therburg, Schalken, Denner; und Landschaften von Berghem, Peters, Louthembourg, van der Meer, Jacob Artois u. a. Im Gold-Cabinet ist das Brustbild des Ministers Wenzel Fürsten von Kauniz-Nittberg, in carrarischem Marmor ausgeführt von Joseph Ceracchi, und Fügers allegorisches Bild auf die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers Franz I. im Jahre 1814. In dem vierten

Geſſ-Cabinette iſt die früher oben beſchriebene Auferſtehung Chriſti-Capelle.

Zu ebener Erde befinden ſich ebenfalls noch ſechs Zimmer neſt Cabinetten mit Gemälden vorzüglicher Meiſter aus allen Schulen; z. B. Thierſtücke von Snyers; Porträte von Titian; Gemälde von Salvator Roſa, Baſſano, Teniers, Benuius, Paul Veroneſe, Peſaro, Palma Vecchio, von L. Caraccio, Bourgignon; Hickſ's engliſches Parlament mit 95 Porträten; die Statuen Kaiſer Carl VI. und des Prinzen Eugen; Allegorien von Jauſen; Pferdſtücke von J. G. Hamilton; Baſreliefs von Raphael Donner; Mars, Venus und Amor, eine Gruppe aus carrariſchem Marmor von Leopold Kieſling; das Gyps-Modell, Perſeus und Phineus vorſtellend, von Käſmann, u. a.

In jedem Zimmer iſt ein geſchriebener Catalog über die Namen der Maler aller daſelbſt befindlichen Stücke.

Über die k. k. Gallerie ſind bis jetzt nur nachfolgende Schriften im Druck erſchienen: 1) Verzeichniß der Gemälde der k. k. Bildergallerie vom Director Mechel (gr. 8. Wien, 1783) und 2) Gemälde der k. k. Gallerie (in zwei Abtheilungen, heraus gegeben von Director Roſa. 8. Wien, 1796). Dieſe beide Schriften ſind im Handel jedoch nicht mehr zu haben. Dem Vernehmen nach aber bearbeitet Herr J. Weidmann eine ausführlichere Schilderung dieſes herrlichen Inſtitutes und ſeiner Kunſtſchätze, wodurch einem weſentlichen,

längst gefühlten, Bedürfnisse abgeholfen werden dürfte.

Bei Herrn Buchhändler Carl Haas erscheint seit einigen Jahren auch ein Kupferwerk über die K. K. Bildergallerie, nach Zeichnungen im verkleinerten Maßstabe von der Hand des Herrn Custos S. von Perger, und mit einem erklärenden Text in deutscher und französischer Sprache versehen. Von dieser schätzbaren Sammlung sind bereits 33 Hefte, à 3 fl. G. M., erschienen. Das Ganze ist auf 60 Hefte berechnet.

Die Gallerie hat einen Director, den berühmten Landschaftsmaler Herrn Joseph Rebell, und zwei Custoden, die Herren Carl Ruß und Sigmund von Perger, Beide ebenfalls als geschickte Künstler bekannt. Sie ist an jedem Dinstag und Freitag für Jedermann offen, und zwar vom 30. September bis 23. April von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags, vom 23. April bis 30. September aber von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags; doch sind die Festtage und solche Tage ausgenommen, an welchen sehr starkes Regenwetter eintritt, und die Wege sehr kothig sind.

Es ist nicht erlaubt, mit Stock oder Degen in die Gallerie zu gehen, weil unbescheidene Personen mit denselben schon Gemälde beschädigt haben.

Junge Künstler, welche Originale dieser Gallerie copiren wollen, haben sich deßhalb an den Director zu wenden, und erhalten ohne Schwierigkeit die Erlaubniß dazu.

Die Kunst-Sammlung an der k. k. Hof-  
bibliothek.

Sie befindet sich in der Mitte des großen Bücher-  
saales, und nimmt die beiden untern Stellen  
der Bibliothek des Prinzen Eugen ein. Ihre An-  
lage entstand zugleich mit gedachter Bibliothek, und  
zwar unter der Aufsicht des berühmten Kunstkenners  
Mariette. Sie ist nach den Malerschulen geordnet,  
und verdankt ihre Fortbildung und weitere Ergän-  
zung dem Fleiße, der Kunstkenntniß und Kunstliebe  
des, leider zu früh verstorbenen, Hofrathes und Rit-  
ters Adam von Bartsch. — Die Sammlung der Holz-  
schnitte und Kupferstiche beläuft sich ungefähr auf  
300,000 Blätter in 800 Bänden, worunter 217 Bände  
lauter Porträte enthalten. An diese reihen sich noch  
25 Bände voll Miniaturgemälde, von denen drei  
Bände die vorzüglichsten Gemälde der Bildergallerie,  
wie selbe noch in der k. k. Stallburg sich befand, sammt  
den Namen der Meister darstellen; ferner 25 Bände  
mit einer großen Sammlung von vierfüßigen Thie-  
ren, Vögeln, Pflanzen, Blumen und Früchten al-  
ler Art, sämmtlich nach der Natur und auf Perga-  
ment gemalt. Diese Sammlung gehört unstreitig  
unter die seltensten und vollständigsten in Europa.

Die Privat-Sammlung der Kupferstiche  
Seiner Majestät Franz I.

Eine besondere Abtheilung der Handbibliothek  
Sr. Majestät des Kaisers Franz I. bildet die Samm-  
lung der Kupferstiche und Handzeichnungen

gen in 950 Portefeuilles, worunter 700 einen Schatz von mehr als 15,000 Porträten enthalten, worüber ein Catalog, mit biographischen Notizen begleitet, verfaßt worden ist. Hierzu kommen noch über 3000 vorzügliche Landkarten, sämmtlich aufgezogen, und mehr als 100 gebundene Atlanten.

Die Sammlung der Handzeichnungen und Kupferstiche des Erzherzogs Carl.

Diese Sammlung wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen gegründet. Sie kam durch Erbschaft an den gegenwärtigen Besitzer, und befindet sich auf der Augustiner-Bastei im zweiten Stockwerke des erzherzoglichen Pallastes.

Die Sammlung von Zeichnungen enthält mehr denn 14,000 Stücke der bewährtesten Meister aus allen Schulen. Man findet Zeichnungen von Giotto di Bondone, Giovanne Cimabue, Nicolo Pisano und vielen Andern; 36 Handzeichnungen von Michael Angelo, 20 von Andreas del Sarto, 112 von Raphael. Sie enthält ferner eben so berühmte als seltene Handzeichnungen alter und neuer deutscher und flammändischer Meister. 132 Blätter vom großen Albrecht Dürer, dem Schöpfer deutscher Kunst, sind eine der ersten Zierden der Gallerie. Sonst findet sich noch eine große Anzahl Handzeichnungen der vortrefflichsten Meister aus den übrigen Schulen; Blätter von Rubens und Rembrand, Niclas Poussin und Claude Gelee (Vorrain), Sebastian Bour-

don, Le Brün und le Sueur entzücken durch Schönheit und Tiefe der Kunst das Auge und die Seele des Kenners. Auch die Werke gleichzeitiger Künstler stehen jenem der berühmten Vorgänger würdig zur Seite. Große, mit Genie und Gefühl ausgeführte Zeichnungen von Samuccini, Abel, Füger, Seydelmann und Schmuizer, Molitor und Nechberger, Schönberger und Rebell, und vielen Andern bewähren das Gesagte.

Die Sammlung von Kupferstichen übersteigt die Zahl von 150,000 Blättern; sie sind in 884 prächtig gebundenen Portefeuilles aufbewahrt. Die römische Schule, mit Inbegriff der Florentinischen, füllt 130, die venetianische 34, eben so viele die Bologneser, die lombardische 18, die deutsche 175, die flammändische 171, die französische 158, die englische 39, die Blätter verschiedener Meister füllen 125 Bände. Ohne ein ausgedehntes ermüdendes Namenverzeichnis anzuführen, genüge es zu sagen: daß diese Sammlung die Werke der größten Maler, von den größten Kupferstechern dargestellt, enthält. Vorzüglich sind des großen Dürers Werke vollständig und in Abdrücken von seltener Frische und Schönheit vorhanden. Auch Tomaso Finiguera's (geb. zu Florenz 1415) nur hier und sonst nirgends sich vorfindiges Blatt: *Maria auf dem Throne von Engeln und Heiligen umgeben* vorstellend, darf nicht übergangen werden. Der verewigte Herzog erkaufte es von Herrn Durand in Paris um die Summe von 3500 Franken.

\*

Gallerie-Director ist Herr Rechberger, Gallerie-Inspector Herr Gottlieb Straube. — Jeden Montag und Donnerstag ist der Eintritt gebildeten Kunstkennern und Kunstfreunden offen.

Die Kunst-Sammlungen des Herrn Fürsten Nicolaus Esterhazy zu Galantha.

Sie befinden sich im fürstlichen Gartenpallaste zu Maria-Hilf Nr. 40. Die Gemälde-Sammlung ist nach Schulen geordnet. Die italienische Schule enthält Gemälde von Raphael, Ghirlandajo, del Piombo, Albani, Canaletto, Dominichino, Guido Reni, L. Giordano, Salvator Rosa, Romanelli u. A.; die spanische Schule Gemälde von Velasquez, Morillo, Ribera, Moja, Pereda u. A.; die deutsche Schule Gemälde von Lucas Cranach, Elzheimer, Dieterich, Mengs, Hackert, Roos, Angelica Kaufmann u. A.; die englische Schule, welche mit der deutschen hier vereinigt ist, enthält Gemälde von West, Rein und Moreau; die flämändische und holländische Schule enthält Gemälde von Rembrand, Breughel, Ostade, H. Roos, Teniers, J. und S. Ruysdael, van der Meer, van Goyen, Artois, J. Booth, Verheyden; endlich die französische Schule, hier die reichste, enthält Gemälde von Carl von Le Brün, Bouet, de la Hire, Bourgignon, Claude Lorrain, Poussin, Rigaud, P. Mignard, Huet u. A. Im Ganzen enthält die in 15 Zimmern aufgestellte Sammlung bei 700 Gemälden; außerdem befinden sich in einem

Seitengebäude des Gartens noch 52 ausgezeichnete Gemälde von Claude Lorrain, Stella, Poussin, Roos, Palma, Mirevelt, Rütthart, van Dyk, Leonardo da Vinci, Wouvermans, Mola, Correggio, Guercino u. A. Im hintersten Saal dieses Gebäudes sind ebenfalls vorzügliche, von oben beleuchtete, Statuen von Canova, Shadow, Tartolini, Laboureur und Fabre aufgestellt.

Die Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen befindet sich in drei Zimmern an der Gallerie; erstere ist ebenfalls nach Schulen geordnet und enthält mehr als 50,000 Blätter, besonders schöne Eaux-fortes; der Vorrath von Handzeichnungen beläuft sich auf mehr als 2000 Stücke von italienischen, altdeutschen, niederländischen und holländischen Meistern.

Director über sämtliche Kunst-Sammlungen ist Herr A. Rothmüller. Dinstag und Donnerstag sind die gewöhnlichen Eintrittstage für Jedermann.

Die Gemälde-Gallerie und Kupferstich-Sammlung des regierenden Herrn Fürsten Johann von Liechtenstein.

Sie befindet sich in dem fürstlich Liechtenstein'schen Pallaste und Garten in der Vorstadt Rosau Nr. 130.

Der Pallast ist durch seine schöne Architektur einer der sehenswürdigsten in Wien. Er wurde zu Anfange des achtzehnten Jahrhunderts von dem Fürsten Adam von Liechtenstein nach dem Plane des Dominik Martinelli erbauet. Ober dem Ein-

gangsthore steht die Aufschrift: der Kunst, den Künstlern, Johann Fürst von Liechtenstein. Besondere Aufmerksamkeit verdient die marmorne Prachttreppe, für welche Kaiser Franz I. seiner Zeit 70,000 fl. angebothen haben soll. Sie ist die schönste dieser Residenz. Die Platfonds sind von Rothmayer. Der Eintrittsaal in diese Gallerie bildet ein 82 Schuh langes Bierck, und wird durch 18 marmorne Säulen gestützt. Der Platfond stellt die Apotheose des Herkules vor, und ist vom Jesuiten Pozzo. Die Deckengemälde in einigen andern Zimmern der Gallerie rühren von Franceschini und Peluzzi her.

Der erste Stifter dieser Gemälde-Sammlung war der Fürst Johann Adam von Liechtenstein, der sie auch zu einem unveräußerlichen Familien-Fideicommiß machte. Seine Nachfolger, die Fürsten Wenzel und Franz Liechtenstein, erhielten und vermehrten die Gallerie bei allen Gelegenheiten, und der verstorbene Fürst Alois, welcher selbst ein großer Kenner, und folglich auch Verehrer der Kunst war, bereicherte sie bei jedem Anlasse.

Die Gallerie enthält Gemälde aus der italienischen, flammändischen, alten und neuern deutschen Schule, in Allem über 1100 vorzügliche Stücke. Die vornehmsten Meister davon sind: Raphael von Urbino, Correggio, Guido Reni, Leonardo da Vinci, Carravaggio, Carlo Dolce, Carlo Maratti, Tiepolo, Bassano, Titian, Dominichino, Tintoretto, Morillo, Wouvermans, Berghem, van der Neer, Bernet, Teniers, L. von Leyden, Breughel, Th. Harlem,

Weenty, De Hem, Suyers, Huysum, Swanefeldt, Bourgignon, Wynants, Sandrart, Guercino da Cento, Franz Mazzola, Giulio Romano, Paul Veronese, Anton Franceschini, Anton van Dyck, Rubens, Lucas Cranach, Albrecht Dürer, Johann Holbein, Kraft, Rebell u. s. w. Sechs Gemälde von Rubens, die Geschichte des Decius vorstellend, sind eine besondere Zierde dieser Gallerie. Sie kosteten allein 80,000 fl.

Nebst den Gemälden sind noch 358 Stücke aus dem Fache der Bildhauerkunst vorhanden; sie bestehen in Statuen, Gruppen, Vasen u. s. w., aus Marmor, Alabaster, Bronze u. s. w., auch ein schönes Mosaik-Porträt des Fürsten Wenzel. Das Ganze verdient die Aufmerksamkeit jedes Kunstfreundes.

Im Jahre 1780 erschien ein französischer Catalog von dieser Gallerie (*Description des Tableaux et Pièces de Sculpture, que renferme la Galerie de S. A. François-Joseph, Chef et Prince régissant de la Maison de Liechtenstein. Vienne 1780*); seit jener Zeit aber hat sie einen ansehnlichen Zuwachs erhalten. Diese Gallerie ist auch zum öffentlichen Gebrauche. Wer sie besehen will, wendet sich in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden an den Custos, Herrn Alexander Dallinger von Dalling, welcher auch als Thiermaler rühmlichst bekannt ist.

Der Fürst Alois hatte auch eine kostbare Sammlung von Kupferstichen angelegt; den Grund dazu erwarb er, indem er die reiche Kupfer

sich-Sammlung des Baron von Gundel für 30,000 Gulden an sich kaufte. Dieselbe wird seitdem unaufhörlich durch die Anschaffung der vorzüglichsten alten und neuen Kupferstiche vermehrt. Diese Sammlung ist in dem Wohnhause des Fürsten, in der Herrngasse, und ihre Ansicht wird Standespersonen und Kennern nicht verweigert.

Die Gemälde = Sammlung des Grafen Czernin von Chudenicz,

des gegenwärtigen Präses der K. K. Akademie der bildenden Künste, wohnhaft in der Wallnerstraße Nr. 263, enthält über 300 Ölgemälde vorzüglicher Meister der Franzosen, Italiener, Spanier und besonders der Niederländer. Unter den Thierstücken zeichnet sich vorzüglich ein kleiner aber herrlicher P. Potter aus, der 4000 Ducaten gekostet hat. Wer diese gewählte Sammlung zu besehen wünscht, wendet sich an den gräflichen Haushofmeister.

Sonstige Gemälde = Sammlungen von Privatpersonen.

Außer den bereits vorgeführten berühmten Galerien besitzen noch Bildersammlungen, die sich durch Anzahl und Auswahl besonders auszeichnen: Se. Durchlaucht Herr Fürst Wenzel Lothar von Metternich = Winneburg = Ochsenhausen, auf dem Ballhaus = Platze Nr. 19, und in dessen Garten = Palais auf der Landstraße Nr. 473; — Herr von Adamovics, königl. baierischer geheimer Hofrath, in der Kärnth =

nerstraße, im Eck der Johannesgasse Nr. 969; — Herr Jos. d'Angoisse, k. k. niederl. pensionirter Official der Staats- und Kriegskanzellei, auf der Landstraße Nr. 237; — Herr Dominik Artaria, k. k. priv. Kunst- und Musikalienhändler; — Herr Joh. August, akademischer Maler, zu Maria-Hilf, Josephsgasse Nr. 130; — Herr Carl Ritter von Badenfeld, Gutsbesitzer und Mitglied der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, in der Stadt Nr. 364; — Herr Adam Braun, beedeter Kunstschätzmeister, in der Rauhensteingasse Nr. 937; — Herr Franz Joh. Freiherr von Bretfeld, auf der Wasser- und Kunst-Bastei Nr. 1191; — Herr Graf Eduard von Collalto, k. k. geh. Rath und Kämmerer, auf dem Hofe Nr. 420; — Herr Joh. Drack, Inhaber und Director einer Hauptschule auf dem Bauernmarkt; — Herr Leopold Eisvogel, in der Leopoldstadt, Praterstraße Nr. 513; — Herr Martin Fechtspieler, bürgerl. Handelsmann, in der Teinfaltstraße Nr. 68; — Herr Georg Jos. Felsenberg, k. k. Hofzeichnenmeister, in der Annagasse Nr. 1002; — Herr Heinrich Gasterstädt, bürgerl. Juwelier, auf der Wieden, Favoritenstraße im Neumannischen Hause; — Herr Bar. von Geymüller, zu Pöckleinsdorf nächst Wien; — Herr Michael Grittner, bürgerl. Handelsmann, auf der Brandstatt Nr. 628; — Herr Guldener von Lobes, k. k. niederösterreich. Regierungsrath und Protomedicus, in der Stadt, Schottengasse Nr. 105; — Herr Joh. Graf von Harrach, auf der Freitung Nr. 239; — Herr Alois Hauser,

E. K. Fortifications- und bürgerl. Steinmetzmeister, in der Alservorstadt Nr. 200; — Herr Joh. Caspar Hofbauer, E. K. Hof- und bürgerl. Glockengießer, in der Rothgasse Nr. 164; — Herr Carl Hummel, in der Leopoldstadt Nr. 9; — Herr Andr. Jäger, Bürger und Hausinhaber, zu Maria-Hilf Nr. 24; — Herr Marcus Kasflunger, auf der Freieung im gräfll. Harrach'schen Pallaste Nr. 239; — Herr Carl Jos. Edler von Kaufmann, Doctor der Arznei-Kunde und Mitglied der Wiener-Universität, auf dem Kohlmarkte Nr. 261; — Herr Joh. Graf Keglevics von Buzin, E. K. Kämmerer, auf dem Schaumburgergrund Nr. 14; — Herr Ritter vom Lampi, in der Leopoldstadt Nr. 331; — Herr Emerich von Legrady, Hofagent, in der Himmelfortgasse Nr. 966; — Herr Jos. Leicher, beeideter Bilderschätzmeister, in der Rothenthurmstraße Nr. 483; — Herr Joseph Lemmer, in der Jägerzeile Nr. 5; — Herr Franz List, Kupferstecher, zu Maria-Hilf Nr. 24; — Herr Peter Mechetti, Kunsthändler, im großen Michaeler-Hause Nr. 1153; — Herr Joh. Mathias Nepalek, E. K. priv. Bandfabricant, auf dem Neubau, Andreasgasse Nr. 302; — Herr Graf Ferdinand Palfy von Erdöd, im eigenen Pallaste zu Herrnals nächst Wien; — Herr Jos. Püringer, Tonseker, in der Singerstraße Nr. 887; — Herr Franz von Katakowsky, Wirthschafts-rath, auf dem Ballhausplatz Nr. 20; — Herr Joh. Rockinger, E. K. Haserkafter und Heumeister, an der Wien Nr. 63; — Herr C. von Rosssetti, auf dem Hofe Nr. 336; — Herr Franz Edler von Rost-

horn, k. k. priv. Fabriks-Inhaber, auf der Landstraße, Ungergasse Nr. 343; — Herr Franz Philipp Graf von Schönborn-Buchheim, k. k. wirkl. geheim. Rath und Kämmerer, in der Stadt, Reungasse Nr. 155; — Herr Joseph Sonnleithner, k. k. Regierungsrath, auf dem Graben Nr. 1133 (dessen Sammlung besteht aus Porträten der vorzüglichsten Tonkünstler); — Herr Stephan Steiger, Doctor der Arznei-Kunde, auf der Wieden Nr. 429; — Herr Joseph Stierle-Holzmeister, k. k. Hauptmann, in der Stadt, Jordansgasse Nr. 402; — Herr General Freiherr Corriot de l'Hospit, unter den Tuchlauben im Schönbrunnerhause Nr. 562; — Die Erbin des Herrn Franz Grafen von Thurn-Hoffer und Walsassina, k. k. Kämmerers, in der Burg im Amalien-Hofe; — Herr Tugendsam, Bürger und Handelsmann, im Paternoster-Gäßchen Nr. 568; — Herr Friedrich Warsow, Lehrer der Kalligraphie; — Herr Joh. Freiherr von Weklar-Plankenstein, in der Alservorstadt, Herrngasse Nr. 59; — Herr Thomas Wieser, bürgerl. Seidenhändler, unter den Tuchlauben Nr. 439; — Herr Anton Würth, bürgerl. Apotheker, in der Spiegelgasse Nr. 1098, u. m. A.

Außerst bemerkenswerth ist auch die Sammlung eigener Gemälde, meist aus der Geschichte des österreichischen Kaiserhauses, des Herrn Carl Ruß, Custos der k. k. Gemälde-Gallerie, wohnhaft in dem obern Belvedere Nr. 544; — so wie auch die k. k. Hof-Schauspieler-Gallerie. Sie enthält die Bildnisse der ausgezeichnetsten Künstler an der k. k. Hofbühne,

in Lebensgröße, und in einem der vorzüglichsten von ihnen mit Glück dargestellten Charakter, nebst Angabe der Geburtsjahre und ähnlicher Notizen. Man sieht hier die Porträts der Herren Brockmann, Lange, Weidmann, Stephanie, Steigentesch, Koch, Weißfern, Koberwein, Korn, und der Damen: Weidner, Katharina Jacquet, Adamberger, Nouseul, Sacco, Stierle, Stephanie, Koberwein u. s. w. Auf dem Bildnisse der Künstlerin Katharina Jacquet erblickt man des großen Kaisers Joseph II. eigenhändige Unterschrift: „Sie starb allgemein bedauert!“ Die meisten dieser Porträte sind von Hicel. Diese merkwürdige Sammlung befindet sich nächst dem Cassa-Büreau des k. k. Hoftheaters in der Burg.

Freunden der Kunst werden alle diese Sammlungen gerne vorgezeigt.

#### Kupferstich-Sammlungen hiesiger Privatpersonen:

Schätzbare Sammlungen von Kupferstichen besitzen: Herr Dominik Artaria, k. k. priv. Kunst- und Musikalienhändler; — Hr. Adam Braun, beeideter Kunstschätzmeister, in der Stadt Nr. 937; — Hr. Franz Jos. Freiherr von Bretfeld, auf der Wasserkunst-Bastei Nr. 1191; — Hr. Albert Camisina, Hausinhaber, in der Annagasse Nr. 997; — Hr. Vincenz von Gysen, Archivs-Director der k. k. vereinigten Hofkanzlei, auf dem Stockim-eisenplatz Nr. 624; — Hr. Jacob Ritter von Frank,

E. F. priv. Großhändler, in der untern Breunerstraße Nr. 2125; — Hr. Franz Gawet, bürgerl. Handelsmann, auf der Brandstatt Nr. 632; — Hr. Johann Graf von Harrach, auf der Freieung Nr. 239; — Hr. Joh. von Helfferstorfer, Hausinhaber, in der Seilergasse Nr. 1068; — Hr. Jos. Leischer, beeideter Bilderschätzmeister, in der Rothenthurmstraße Nr. 483; Hr. Franz Kav. Stöckel, Kunsthändler und beeideter Schätzmeister, in der Seilergasse Nr. 427, u. m. A.

### Musikalien - Sammlungen.

Herr Hofrath Raphael Georg Riesewetter, E. F. Hofkriegs-Kanzlei-Director und Hofrath, w. auf dem Salzgriese Nr. 184, ein eifriger Kunstfreund und Beförderer des hiesigen Musikvereins, so wie des Conservatoriums, besitzt eine gewählte und zahlreiche Sammlung von Tonstücken und größern Werken für die Choral- und Figural-Musik, worunter sich selbst manche Seltenheiten im ältesten Kirchenstyle befinden.

Auch Herr Ignaz Graf von Fuchs zu Puchheim, E. F. Kämmerer, w. in der Weihburggasse Nr. 915, hat eine große Sammlung von Musikalien, als Sonaten, Duetten, Trios, Quartetten, Quintetten, Sextetten und vollstimmigen Ouverturen und Symphonien, worunter viele seltene Musikstücke von Bach, Conti, Händel, Mann u. c. sich vorfinden. Sämmtliche Tonstücke sind in großen Bücher-Futteralen aufgestellt und mit thematischen Catalogen versehen.

Die prächtig geschriebene Partitur von des berühmten Tonkünstlers Ludwigs v. Beethoven sämtlichen musikalischen Werken, bestehend aus 60 Bänden in Groß-Folio, und über 40,000 Musikbogen enthaltend, welche Herr Tobias Haslinger, öffentlicher Gesellschafter der Musikalienhandlung unter der Firma S. A. Steiner und Comp., am Graben Nr. 572, veranstaltete, ist nun ein Eigenthum Sr. Kais. Hoheit und Eminenz des Erzherzogs Rudolph, Cardinals und Fürst-Erzbischofs von Olmütz.

Das Museum von Kunstgegenständen der Gesellschaft der Musikfreunde in dem österr. Kaiserstaate.

Dieses Museum, welches mit der schon oben gedachten Gesellschafts-Bibliothek in Verbindung steht, enthält eine Masse von 7 bis 8000 Compositionen von mehr als 700 Tonkünstlern, einige Portefeuilles mit Kupferstichen, seltene Orgel-Prospecte, Bildnisse berühmter Musik-Gelehrten, Tonkünstler, Sänger &c. in sich fassend, und mehrere Curiositäten, als z. B. türkische und andere seltene Musik-Instrumente, Tact-Messer u. dgl. Die Erlaubniß zur Besichtigung dieses Museums, erhält man in der Gesellschafts-Kanzellei unter den Tuchlauben Nr. 558.